

J. G. Fichte

II, 11





J.G. FICHTE – GESAMTAUSGABE II, 11

J. G. FICHTE – GESAMTAUSGABE

DER BAYERISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Herausgegeben von Reinhard Lauth und Hans Gliwitzky

NACHGELASSENE SCHRIFTEN BAND 11

JOHANN GOTTLIEB FICHTE

NACHGELASSENE SCHRIFTEN 1807–1810

Herausgegeben von Reinhard Lauth, Hans Gliwitzky,  
Erich Fuchs und Peter K. Schneider

unter Mitwirkung von Ives Radrizzani  
und Anna Maria Schurr-Lorusso

Stuttgart-Bad Cannstatt 1998

Friedrich Frommann Verlag · Günther Holzboog

Herausgegeben mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft,  
des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie  
und des Freistaates Bayern

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Fichte, Johann Gottlieb:

Gesamtausgabe der Bayerischen Akademie der Wissenschaften /  
J. G. Fichte. Hrsg. von Reinhard Lauth u. Hans Gliwitzky. –  
Stuttgart-Bad Cannstatt : frommann-holzboog.

ISBN 3-7728-0138-2

NE: Lauth, Reinhard [Hrsg.]; Fichte, Johann Gottlieb [Sammlung]

2. Nachgelassene Schriften

Bd. 11. Nachgelassene Schriften 1807–1810 / hrsg. von  
Reinhard Lauth ... unter Mitw. von Ives Radrizzani. – 1997

ISBN 3-7728-1873-0

Einbandgestaltung und Typographie Alfred Lutz Schwäbisch Gmünd

Satz und Druck Laupp & Göbel Nehren bei Tübingen

© Friedrich Frommann Verlag · Günther Holzboog · Stuttgart-Bad Cannstatt 1997











## Einleitung

Mit dem vorliegenden Nachlaßband überschreitet die Fichte-Gesamtausgabe die Schwelle zur Berliner Spätphase Fichtes. Als der Philosoph Memel verließ, brach ihm selbst bemerklich eine neue Epoche seiner wissenschaftlichen Existenz an. Schon in der „Spekulation zu Kopenhagen“ fixierte er die „Aufgabe“, d. h. die entscheidenden Punkte, in denen er seine Wissenschaftslehre noch weiter klären und vertiefen wollte. Die Entwürfe zur „Beantwortung des Jacobischen Schreibens von 99“ dienten noch einem Vorhaben, nämlich eine „Philosophische Zeitschrift zu verfassen“, das Fichte aus Verlagsgründen sehr bald fallen lassen mußte. Seine Rückkehr nach Berlin im August 1807 stellte ihn aufgrund eines entsprechenden Auftrags des Ministers Beyme vor die Aufgabe, unter vorläufiger Geheimhaltung einen „Plan einer zu Berlin zu errichtenden höhern Lehranstalt“ für die preußische Regierung auszuarbeiten. Daß dieser Plan, in dem der preußischen Universität eine Art von College-System zgedacht war, schließlich nicht zum Zuge kam, ist Wilhelm von Humboldts damit kontrastierenden Vorstellungen, die obsiegten, zuzuschreiben.

Mit den im Akademie-Gebäude gehaltenen „Reden an die deutsche Nation“ (Dezember 1807 bis März 1808) riskierte Fichte, wie ihm selbst bewußt war, angesichts der Präsenz französischer Truppen in Berlin alles, die Inhaftierung, möglicherweise sogar Exekution, ein Veröffentlichungsverbot durch die Zensurbehörde, schließlich ein Lehrverbot. Davon spiegelt sich aber im Nachlaß kaum etwas. Unmittelbar nach Beendigung der Vorträge und der endgültigen Gestaltung des Manuskripts und ihres Drucks machte sich Fichte an eine Art Generalrevision der Wissenschaftslehre, um die darin offenen Probleme energisch anzugehen. Diese Aufzeichnungen unter dem Titel „Seit dem 1. April. 1808“ sind von hohem Werte. Sie offenbaren, an welchen Punkten Fichte insbesondere noch zu lösende Probleme sah; zum anderen lassen sie erkennen, wie stark die geschichtsphilosophischen Überlegungen von 1806 bis 1809 zugleich wissenschaftlich relevant wurden.

Mit der zunächst noch inoffiziellen Eröffnung der Vorlesungen an der neuen Berliner Universität fängt Fichte nach dem bereits von Jena und Erlangen her bekannten systematischen Plane mit einer „Anleitung zur Kunst des Philosophirens“ an, der dann im Februar/März 1810 der Vortrag der „Wissenschaftslehre“ folgt. Man merkt deren Fassung noch die Folgen der langen Erkrankung des Philosophen an; ihr Charakter ist noch etwas rhapsodisch. Doch folgen ihr alsbald Vorlesungen über die Tatsachen des Bewußtseins, die Logik und die Wissenschaftslehre, in welcher letzteren Fichte schrittweise immer höhere Reflexionsstufen zum Zentrum seiner Ausführungen macht. Diese werden in Band II,12 und II,13 veröffentlicht werden.

*Das erste der beiden beigegebenen Bilder stellt ein Portrait J. G. Fichtes dar, eine Radierung von F. Jügel aus dem Jahre 1814 (Plattengröße 32,5×44 cm) nach einem im Februar 1808 angefertigten Miniaturgemälde von H. A. Dähling, das verschollen ist. Die Vorlage wurde vom Berlin Museum zur Verfügung gestellt. Das zweite Bild gibt ein Portrait Karl Friedrich Beymes nach einer in Privatbesitz befindlichen Lithographie wieder, die nach einem nicht mehr vorhandenen Gemälde von Franz Krüger angefertigt wurde. Für die Ermöglichung der Wiedergabe danken wir Herrn Werner von Beyme, München.*

# LESESCHLÜSSEL

## zum 11. Nachlaßband

### *Handschrift*

deutsche und lateinische Schrift  
 gesperrt  
 unterstrichen  
 doppelt unterstrichen  
 vom Herausgeber geändert  
 durchstrichen  
 Lesart unsicher  
 vom Herausgeber ergänzt  
 Orthographie  
 Interpunktion

### *Druck*

Antiqua  
 gesperrt  
 kursiv  
 kursiv gesperrt  
 Fraktur  
 « »  
 < >  
 [ ]  
 wie Handschrift  
 wie Handschrift

### *Häufiger vorkommende Abkürzungen:*

Antw.	Antwort	u.s.f./u.s.w.	und so fort/und so weiter
d.	den	v.	vom/von
d. h./d. i.	das heißt/das ist	v. v.	vice versa
dergl.	dergleichen	W.D.E.(Z./D.)W.	Was Das Erste (Zweite/ Dritte) Wäre
etc./ec.	et cetera	Wl./W.L.	Wissenschaftslehre <i>oder</i> Wissenschaftslehrer
Ph.	Philosophie	z. B./z. E.	zum Beispiel/zum Exempel
pp	perge perge	z. T.	zum Teil
u.	und		

## Apparat

### *Abkürzungen:*

Abk.	Abkürzung	Nr./Num.	Nummer
Anm.	Anmerkung	Orig.	Original
Aufl.	Auflage	r	recto
Bd., Bde.	Band, Bände	S.	Seite
Bl.	Blatt	sc.	scilicet
Col., Coll.	Columnne, Columnnen	sq.	sequens
DrV.	Druckfehler-Verzeichnis	St.	Stück
f/ff/fg.	folgende/n	st.	statt
hrsg./herausgeg.	herausgegeben	u.a.	unter anderem
Hs.	Handschrift	v	verso
ibid.	ibidem	Var.	Variante
korr.	korrigiert	verb.	verbessert
l.	lies	vergl./vgl.	vergleiche
Ms.	Manuskript	zit.	zitiert

- Akad.-Ausg. J. G. Fichte-Gesamtausgabe der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.  
Gespr. Fichte im Gespräch. Herausgegeben von E. Fuchs.  
LLB Johann Gottlieb Fichte's Leben und litterarischer Briefwechsel herausgegeben von seinem Sohne I. H. Fichte.  
NW Johann Gottlieb Fichte's nachgelassene Werke. Herausgegeben von I. H. Fichte.  
Sch. J. G. Fichte Briefwechsel. Kritische Gesamtausgabe. Gesammelt und herausgegeben von Hans Schulz.  
SW Johann Gottlieb Fichte's sämtliche Werke. Herausgegeben von I. H. Fichte.



## VORREDE



## Vorwort

*Die nachfolgend abgedruckte „Vorrede“ befindet sich als Ms. VI, 1 Varia 9 im J. G. Fichte Nachlaß der Deutschen Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz. Die Handschrift besteht aus 1 Doppelblatt gelbgetönten, stark wolkigen Papiers, 21 × 17,5 cm. Bl. 2 v ist unbeschrieben. Das Wasserzeichen zeigt drei Kronen. Der Text wurde 1937 zum ersten Male von Hans Jacob in: „Johann Gottlieb Fichte Nachgelassene Schriften“, Band 2 (Berlin), S. XXXIX–XL veröffentlicht.*

*Es handelt sich, wie aus dem Text hervorgeht, um eine „Vorrede“ zu „die Wissenschaftslehre betreffenden Aufsätze[n]“, die Fichte schon im Sommer 1806 geschrieben hatte und im Jahre 1807 in dem Ersten Hefte einer von ihm geplanten Zeitschrift im Verlage Georg Andreas Reimers in Berlin veröffentlichen wollte. Die Reinschrift – ein Drittel des jeweiligen Blattrandes ist für Korrekturen unbeschrieben gelassen – scheint vollständig vorzuliegen. Die Zeitschrift, deren Inhalt Fichte allein bestreiten wollte, kam, wohl infolge der Zeitwirren, nicht zur Veröffentlichung.*



Die zunächst folgenden, die Wissenschaftslehre betreffenden Aufsätze<sup>1</sup> sind geschrieben zu Anfange des vorjährigen Sommers,<sup>2</sup> und sie waren die Einfaßung einer neuen Darstellung der Wissenschaftslehre, welche ich damals dem Publikum  
 5 bestimmte.<sup>3</sup> Daßelbe hat jedoch seit dieser Zeit sich wiederum also gezeigt,<sup>4</sup> daß ich meinen Entschluß geändert habe, und jetzt, als Vorerinnerung zu einer irgend einmal erscheinen sollenden neuen Darstellung, und als Vermittelungsglied<sup>a</sup> zwischen mir, und dem Publikum bis dahin, lediglich das folgende bekannt mache.

Es meint jemand vor aller Welt Ohren, es werde zwar freilich, indem ich behaupte,  
 10 daß meine frühere Darstellung der Wissenschaftslehre allgemein misverstanden worden sey, eigentlich sich gebühren, daß man die versprochene neue Darstellung erwarte, ehe man ein entscheidendes Urtheil über diese Lehre fälle;<sup>b</sup> inzwischen, wer könne wissen, wie lange es mit der Erscheinung derselben noch zögern werde?<sup>5</sup>

<sup>a</sup> V verb. aus R    <sup>b</sup> folgt «aber,»

<sup>1</sup> Diese „Vorrede“ ist als Vorrede für das Erste Heft des periodischen Werks „Zur Geschichte des wissenschaftlichen Geistes zu Anfange des 19ten Jahrhunderts“ geschrieben worden. Der Plan zu dieser Zeitschrift entstand im Juli 1807 in Kopenhagen. Vergl. Fichtes Brief vom 18. Juli 1807 an seine Frau: „Um doch irgend etwas zu thun zu haben, wollte ich eine ganz fertig liegende Sammlung von Aufsätzen hier drucken lassen, und hatte sie einem hiesigen Verleger [cf. Johann Christian Friedrich Brummer] antragen lassen. Unter noch anderer Weisheit, die dieser Mann hat, ist auch die, daß er mein Manuscript nach – Jena zu schicken und es dort drucken zu lassen vorschlägt. Das ist nun der kürzeste Weg für mich, über die Correctur des Druckes zu wachen. Die Sache hat sich also, wie sich versteht, zerschlagen. Sage [cf. dem Berliner Verleger] Reimer'n, daß er sich parat halte auf ein Alphabet, das zugleich erster Theil einer fortlaufenden periodischen Zeitschrift sey. Wie ich [cf. in Berlin] ankomme, kann der Druck mit mehreren Pressen angehen.“ (Akad.-Ausg. III, 6, Nr. 778.) – Am 31. Juli schreibt Fichte dann: „Reimer'n biete ich ein fortzusetzendes periodisches Werk an (das jedoch keine bestimmten Epochen der Erscheinung sich setzt) unter dem Titel: *Zur Geschichte des wissenschaftlichen Geistes zu Anfange des 19ten Jahrhunderts*, welches *ich ganz allein*, ohne fremde Beiträge, schreiben werde. Er soll a.) auf ein Format denken, das einen schickl. Anblik gebe, *ohne doch das Manuscript zu sehr zu verzehren*. b.) mir seine Vorschläge machen – nicht etwa auf *nachmaliges Handeln*, sondern sogleich die besten, die er kann. c.) mir mit umlaufender Post (in 14. Tagen kann ich Antwort haben) eine Gelegenheit anzeigen, wie ich von hier aus ihm das ganz fertige Manuscript zum ersten Theile, überschicken könne; *durchaus sicher* u. *ohne Gefahr*. – Dieses Manuscript besteht 1.) in dem vorigen Sommer zur Einleitung in die Wissenschaftslehre gearbeiteten, worin die Abfertigung Schellings. 2.) in zwei Dialogen über Patriotismus, die aber in das gesammte Zeitalter, in Wissenschaftslehre u. Pestalozzisches Bildungssystem, eingreifen. Billige ich seine [sc. Reimers] Vorschläge, so erhält er dieses Manuscript mit der nächsten Post, so daß es zur Michaelis-Messe abgedruckt seyn könne. – Der zweite Heft wird eine Beantwortung des Jakobischen Schreibens an mich, die meine erste Arbeit seyn wird, enthalten.“ (Akad.-Ausg. III, 6, Nr. 783.)    <sup>2</sup> Anfang des Sommers 1806.    <sup>3</sup> Eine neue Darstellung der Wissenschaftslehre hatte Fichte am 24. Jan. 1801 in der „Beilage Nro. 1.“ der Cottaischen „Allgemeinen Zeitung“ (Tübingen), S. 1–4, angekündigt. Sie war nicht erschienen.    <sup>4</sup> Fichte dürfte sich besonders auf die Rezensionen seiner drei 1806 erschienenen Bücher beziehen.    <sup>5</sup> Bezugnahme auf Schelling. Vergl. dessen mit „F. W. J. S.“ unterzeichnete Rezension von Fichtes Schrift „Ueber das Wesen des Gelehrten“ in Num. 150 der „Jenaischen Allgemeinen Literatur-Zeitung“

Freilich müssen solche keinen Augenblick verlieren, um jeden Laut, der ihrer Reputation nachtheilig werden könnte, gleich bei seiner ersten Erscheinung zu ersticken;<sup>6</sup>  
 1 v denn [/] ihre Stunde ist jetzo. Meine Zeit hingegen ist noch nicht gekommen;<sup>7</sup> und  
 um so etwas, wie Reputation oder dergleichen, bin ich sehr unbekümmert. Daß ich  
 eine neue Darstellung der Wissenschaftslehre zu geben vermöchte, kann wohl jeder 5  
 glauben, der da weiß, daß ich sie mündlich, jedesmal in erneuter und verjüngter  
 Gestalt, vortrage,<sup>8</sup> der da voraussetzt, daß ich auch wohl niederschreiben könnte, was  
 ich sagen kann, und der da annimmt, daß ich wenigstens auf diese Veranlassung wohl  
 auch wirklich niedergeschrieben habe,<sup>9</sup> und daß, falls ich heute stürbe, ohne Zweifel  
 handschriftliche Darstellungen der Wissenschaftslehre von<sup>c</sup> ältern und jüngern Da- 10  
 tis<sup>d</sup> hinter mir zurückbleiben würden. Dermalen aber sehe ich durchaus keinen Um-  
 stand vor mir, der mich bewegen könnte, mein ruhiges Streben nach noch höherer  
 Fertigkeit in der Mittheilung, als ich sie schon besitze, und nach noch<sup>e</sup> zweckmäßi-  
 gern Ausdrücken, und Formeln, als ich sie schon habe, durch verdrießliche Unterhal-  
 tungen mit diesem philosophischen Publikum zu unterbrechen. Vorläufig steht bei 15  
 mir der Entschluß fest, weiter, als es<sup>f</sup> in allen den folgenden Schriften<sup>10</sup> geschehen  
 ist,<sup>g</sup> meine neuen Mittel, die Wissenschaftslehre verständlich zu machen, nicht<sup>h</sup> im  
 2 r öffentlichen Druke zu gebrauchen, ehe nicht ein guter Theil des Publi[/]kum, etwa  
 durch Beihülfe der gegenwärtigen Schriften, ersehen, inwiefern<sup>i</sup> bis jetzt<sup>k</sup> diese Lehre  
 verstanden sey, und inwiefern sie durchgängig misverstanden worden; damit eine 20  
 neue Darstellung wenigstens gegen die bisherige Weise des Mißverständnißes gesi-

<sup>c</sup> folgt «se»    <sup>d</sup> ab von «se» ältern mit Vermerk am Rande    <sup>e</sup> folgt «hö»    <sup>f</sup> e verb. aus    <sup>g</sup> folgt  
 «über die Wi»    <sup>h</sup> folgt «anzuwenden»    <sup>i</sup> folgt «die»    <sup>k</sup> folgt «die Wissen»

vom 26. Juni 1806, Col. 585: „Die gegenwärtige Schrift hat außer ihrem allgemeinen Interesse noch das besondere der spekulativen Äußerungen, durch welche *Fichte* ein mehrjähriges Stillschweigen über seine philosophischen Ansichten unterbricht. Die geistreiche, in schönem Gleichgewicht von Einsicht und Billigkeit gehaltene Beurtheilung [cf. durch Luden, anonym], welche dieser Schrift in Nr. 91 und 92 dieser Blätter zu Theil geworden ist, hat *diese* Seite derselben, wie natürlich, der Betrachtung des Ganzen untergeordnet. Uns aber scheint diese allein einer besonderen Darlegung werth zu seyn, wegen des deutlichen Lichts, in welchem sie das Bleibende und Wesentliche der Philosophie ihres Urhebers, auch bey verändertem Ausdruck, wieder erscheinen läßt. – Es möchte eine andere Bedenklichkeit erhoben werden. Warum nämlich jenen wissenschaftlichen Zweck an einem Werk von doch immer nur untergeordneter Bedeutung erreichen? Warum nicht den vollen und genügenden Aufschluß der neuen Darstellung der Wissenschaftslehre erwarten? Aber weiß denn der, der so fragt, ob er oder ich ihre Erscheinung erleben werden?“<sup>6</sup> Vergl. in Schellings Rezension, Col. 585: „Es fallen in der Schrift Seitenblicke auf eine Philosophie, von der wir leider gestehen müssen, daß sie dem Vf. dieser Darlegung [sc. der Rezension] nahe verwandt ist.“<sup>7</sup> Vergl. Io. II,4.    <sup>8</sup> So in Berlin 1802, dreimal 1804, in Erlangen 1805 und in Königsberg 1807.    <sup>9</sup> Vergl. die schriftl. Fassungen in Akad.-Ausg. II.7, II.8, II.9 und II.10.    <sup>10</sup> Gemeint ist: derjenigen in diesem und den folgenden Heften der Zeitschrift „Zur Geschichte des wissenschaftlichen Geistes...“.



chert sey, indem sie ja in diesem Falle<sup>l</sup> durchaus zu keinem neuen Erfolge führen,<sup>m</sup> und ich völlig vergeblich geredet haben<sup>n</sup> würde<sup>o</sup>, ingleichen, ehe sich nicht findet<sup>p</sup>, daß man dem Phantasiren, dem man bis jetzt einzig sich ergeben, absagt, und einige Ahndung zeigt, daß es noch etwas höheres, denn dieses dumpfe Phantasiren, geben  
 5 möge.<sup>q</sup> Dem absoluten, dafür erkannten, und bekannten Nichtverstehen, auf welches ich in jedem Falle rechne (den Grund wird man aus einem tiefer unten folgenden Gespräch ersehen) will ich viel lieber mich Preis<sup>r</sup> geben, als dem Misverstehen, und zwar dem, also schon dagewesenen. Die herrschende Vorstellung von der Wissenschaftslehre scheint sich auf die Aussage einiger wenigen<sup>s</sup> Individuen zu gründen,  
 10 die sogar den 5ten §. der alten Darstellung gar nicht, oder nicht mit gehöriger Aufmerksamkeit, gelesen haben mögen, indem sie wenigstens dort gefunden haben würden, daß die Wissenschaftslehre kein Nihilismus sey.<sup>11</sup> Die andern,<sup>12</sup> erfreut auf diese Weise die fremde Erscheinung auf eine für sie begreifliche Weise zurecht gelegt zu finden, mögen seitdem das eigne Studium derselben aufgegeben haben.<sup>t</sup>

<sup>l</sup> in diesem Falle mit Vermerk am Rande für «sodann» in der Zeile <sup>m</sup> folgt über der Zeile «würde»  
<sup>n</sup> verb. aus hätte, <sup>o</sup> würde mit Vermerk am Rande <sup>p</sup> findet am Rande für «zeigt» im Text <sup>q</sup> ab  
 ingleichen mit Vermerk am unteren Seitenende <sup>r</sup> von fremder Hand verb. in Preis <sup>s</sup> verb. aus oder  
 in weniger <sup>t</sup> Text endet; Rückseite des Blattes unbeschrieben

<sup>11</sup> Der Vorwurf des Nihilismus war von Jacobi in seinem Brief an Fichte vom März 1799 erhoben worden: »[...] Idealismus, den ich *Nihilismus* schelte«. (Vergl. Akad.-Ausg. III, 3, S. 223.) <sup>12</sup> Bezugnahme auf Reinhold, Schelling und Hegel, deren Verständnis der Wissenschaftslehre zum Teil von dem Jacobis bestimmt wurde.

## VERZEICHNIS DER VON FICHTE ZITIERTEN LITERATUR

Jacobi an Fichte.

[Motto]

Hamburg

bei Friedrich Perthes.

1799.

— 43–47, 52, 54, 63 f, 182, 296

Vetus Testamentum

Isaias

— 116

Allgemeines Verzeichniß der Bücher, welche in der Frankfurter und Leipziger [...] Messe des [...] Jahres entweder ganz neu gedruckt, oder sonst verbessert wieder aufgelegt worden sind, auch inskünftige noch herauskommen sollen.

Leipzig,

in der Weidmannischen Buchhandlung

— 164

Critik der reinen Vernunft

von Immanuel Kant Professor in Königsberg.

Riga,

verlegts Johann Friedrich Hartknoch

1781.

— (184), (193), (338)

Philosophie und Religion

von Schelling

Tübingen

in der I. G. Cotta'schen Buchhandlung

1804

— (189), (200), (295), (297), 303 ff

B. d. S.

Opera posthuma, Quorum series post Praefationem exhibetur.

MDCLXXVII.

— (189)

Darstellung meines Systems der Philosophie.

[In:] Zeitschrift für spekulative Physik  
herausgegeben von Schelling.

Zweyten Bandes zweytes Heft.

Jena und Leipzig,

bei Christian Ernst Gabler.

1801.

— (196), (198)

[Leibniz:] Des Hn. Gottfried Wilh. von Leibnitz / Ehemaligen Käyserl. Reichs=  
Hoff und Churfürstl. Braunschweig=Lüneburgischen Geheimbden Justitz=Raths /  
wie auch der Königl. Preußl. Societät der Wissenschaften Praesidentens ec.

Lehr=Sätze über die Monadologie, ingleichen Von Gott und seiner Existenz / sei-  
nen Eigenschafften und von der Seele des Menschen ec. wie auch Dessen letzte  
Vertheidigung seines Systematis Harmoniae praestabilitae wider die Einwürffe des  
Herrn Bayle /

aus dem Frantzösischen übersetzt von Heinrich Köhlern / Phil. & Jur. U. C, Nebst  
einem Schreiben des Herrn von Leibnitz / Worinnen ein Project zu einer Medaille,  
auf welcher das Bild der Schöpfung nach seiner Dyadic vorgestellt wird, befindlich  
ist und Mit einem Discurs des Übersetzers über das Licht der Natur.

Franckfurth und Leipzig,

Bey Joh. Meyers sel. Witve, Buchhandl. in Jena.

1720.

— 206 f

Wilhelm Traugott Krug's Professors der Philosophie in Königsberg  
System der theoretischen Philosophie.

Erster Theil.

Königsberg,

bey Goebbels und Unzer.

1806.

— (235)

Hauptpuncte der Metaphysik

von Johann Friedrich Herbart.

Göttingen,

bei Justus Friedrich Danckwerts.

1808.

— 251–255

Moses Mendelssohns

Morgenstunden oder Vorlesungen über das Daseyn Gottes.

Erster Theil.

Berlin,

1785.

Bey Christian Friedrich Voß und Sohn.

— (302)

Ueber die Sprache und Weisheit der Indier. Ein Beitrag zur Begründung der Alterthumskunde

von Friedrich Schlegel.

Nebst metrischen Uebersetzungen indischer Gedichte.

Heidelberg,

bei Mohr und Zimmer.

1808.

— (306)

Ueber eine Entdeckung nach der alle neue Critik der reinen Vernunft durch eine ältere entbehrlich gemacht werden soll,

von Immanuel Kant.

Königsberg,

1790.

bey Friedrich Nicolovius.

— 337

Novum Testamentum

Io. XV,26

— 380

Io. XVI,13

— 380



## PERSONEN-VERZEICHNIS

Aischylos, 525–456

116

Alexander der Große,

356–323

46

Beymé, Karl Friedrich,

1765–1838; seit 1798 Geh.

Kabinettsrat in Berlin, 1807

Kammergerichtspräsident,

1808–1810 Justizminister

und Großkanzler

(83)

Büttner, Christian Wilhelm,

1716–1801; Naturforscher,

sächs.-weimar. Hofrat in

Jena

(134)

Fichte, Immanuel Hermann,

1796–1879; Sohn J. G.

Fichtes

(134), 175

Fichte, Johann Gottlieb

44

– Ueber den Begriff der

Wissenschaftslehre

376

– Grundlage der gesamm-

ten Wissenschaftslehre

7, 182, 194f, (322)

– Grundlage des Natur-

rechts

55

– Vorlesung über Logik

und Metaphysik

(150)

– System der Sittenlehre

53, 95, 211

– Versuch einer neuen

Darstellung

197, 201, (357)

– Ueber den Grund unsers

Glaubens

295

– Die Bestimmung des

Menschen

364

– Sonnenklarer Bericht

63, 276

– Antwortsschreiben an

Reinhold

226

– Wissenschafts-

lehre 1804-I

197

– Wissenschaftslehre Er-

langen

187, 197, 201

– Anweisung zum seeligen

Leben

193, 318

– Wissenschaftslehre Kö-

nigsberg

29, 188

– Reden an die deutsche

Nation

181f

– Wesen des Gelehrten

(1811)

267

Fichte, Marie Johanne, geb.

Rahn, 1755–1819; Gattin



- J. G. Fichtes  
175, 397
- Friedrich Christian, Herzog  
von Schleswig-Holstein-  
Sonderburg-Augusten-  
burg, 1765–1814.  
23
- Friedrich Wilhelm III.,  
1770–1840; König von  
Preußen 1797–1840  
(83), 152
- Herbart, Johann Friedrich,  
1776–1841; ao. Professor  
der Philosophie in Göttin-  
gen, 1809 o. Professor der  
Philosophie in Königsberg  
251–257  
– Hauptpunkte der Meta-  
physik  
251–257
- Herder, Johann Gottfried  
von, 1744–1803; sächs.-  
weimar. Oberhofprediger,  
Oberkonsistorialpräsident  
in Weimar  
47
- Hume, David, 1711–1776  
347
- Jacobi, Friedrich Heinrich,  
1743–1819; seit 1807 Präsi-  
dent der Bayerischen Aka-  
demie der Wissenschaften  
23 f, 27, 30, 43 ff, 51 f, 54,  
63 f, 274, (295 f), (298), 334,  
(355 f)  
– David Hume über den  
Glauben  
(274 f)
- Ueber die Lehre des Spi-  
noza  
(355)  
– an Fichte  
(296), (315 f), (322), (334),  
(356), (364)
- Jesaias, geb. ca. 765 v. Chr.  
116
- Jessen, Christian, 1743–1812;  
Hofprediger in Augusten-  
burg.  
23
- Johannes, gest. um 100; Apo-  
stel und Evangelist  
116
- Kant, Immanuel, 1724–1804;  
Professor der Philosophie  
in Königsberg  
44, 184, 190, 193, 198, 208,  
226, 295, 305, 317 ff, 333 f,  
337 f, 347, 354  
– Kritik der reinen Ver-  
nunft (1781)  
(208), (319), 333, (338)  
– Prolegomena zu einer je-  
den künftigen Metaphysik  
(1783)  
(317)  
– Metaphysische Anfangs-  
gründe der Naturwissen-  
schaft (1786)  
208 f  
– Kritik der praktischen  
Vernunft (1788)  
(333 f)  
– Über eine Entdeckung  
(1790)  
(337)

- Kritik der Urteilskraft  
(1790)  
(333)
- Krug, Wilhelm Traugott,  
1770–1842; Professor der  
Philosophie in Königsberg  
235  
– System der theoretischen  
Philosophie  
235
- Leibniz (Leibnitz), Gottfried  
Wilhelm von, 1646–1716  
206 f, 337, 347  
– Monadologie  
206 f
- Locke, John, 1632–1704  
346
- Mendelssohn, Moses,  
1729–1786  
302  
– Morgenstunden (302)
- Müller, Johannes von,  
1752–1809; Historiograph  
in Berlin, seit Ende 1807  
Staatssekretär in Kassel  
(92)
- Münter, Friedrich Christian  
Karl Heinrich von,  
1761–1830; Professor der  
Theologie in Kopenhagen.  
(23)
- Napoléon I. Bonaparte,  
1769–1821; seit 1804 Kaiser  
der Franzosen  
(100), (140), (145)
- Nicolaus; Kastellan des  
Prinzlich-Heinrichschen  
Palais in Berlin  
285
- Ørstedt, Hans Christian,  
1777–1851; Professor der  
Physik an der Universität  
Kopenhagen  
30
- Pestalozzi, Johann Heinrich,  
1746–1827; Pädagoge und  
Schriftsteller  
(99)
- Petrarca, Francesco,  
1304–1374; Lyriker und  
Gelehrter  
241–246
- Platon, 427–347 v. Chr.  
51, 117, 305
- Reinhold, Karl Leonhard,  
1757–1823; Professor der  
Philosophie in Kiel  
47, 226, (359)
- Richelieu, Armand Jean du  
Plessis, cardinal de,  
1585–1642  
(133)
- Schelling, Friedrich Wilhelm  
Joseph, 1775–1854; Gene-  
ralsekretär der Akademie  
der bildenden Künste in  
München  
(5 f), 30, 32, 189, 191, 196,  
198, 200, 207, 211, (295 f),  
303–307, 309, (322), (355 f),  
357, (359), (385)

- Vom Ich  
(296 f)
- Philosophie und Religion  
(189), (200), (295), (297),  
303 ff, (322), (355), (385)
- Darlegung des wahren  
Verhältnisses  
(296)
- Schiller, Johann Christoph  
Friedrich von, 1759–1805  
334
- Schlegel, Karl Wilhelm Fried-  
rich, 1772–1829; Privatge-  
lehrter und Schriftsteller in  
Köln, 1809 Hofsekretär in  
Wien  
306, (356)
- Sprache der Indier  
306, (322)
- Schleiermacher, Friedrich  
Ernst Daniel, 1768–1834;  
ao. Professor der Theologie  
in Halle, 1809 Prediger an  
der Trinitatiskirche in Ber-  
lin, 1810 o. Professor in  
Berlin  
404
- Sokrates, 470–399  
(89), 277
- Spinoza, Baruch (Benedict)  
de, 1632–1677  
188 f, 210, 293–305, 308 f,  
323, 357
- Ethica  
293 ff, 297, 299, 302 f
- Trescho, Niels, 1751–1833;  
Professor der Philosophie  
in Kopenhagen  
51
- Werckmeister, Rudolph; Mu-  
sikverleger in Oranienburg  
und Berlin  
(100)

## ORTS-VERZEICHNIS

- |   |             |
|---|-------------|
| Berlin                                  | Leipzig     |
| 15, 17, (83), (100), 144,<br>(165), 285 | 164         |
| Cambridge                               | Lübeck      |
| 152                                     | 16          |
| Friedrichsberg (Frederiks-<br>berg)     | Lyngby      |
| 13, 15                                  | 13          |
| Grimma                                  | Malta       |
| (140)                                   | (145)       |
| Halle                                   | Meißen      |
| 140, 142                                | (140)       |
| Hamburg                                 | Oranienburg |
| 15f                                     | (100)       |
| Helsingör                               | Oxford      |
| 13                                      | 152         |
| Holstein                                | Rügen       |
| 15f                                     | 15          |
| Jena                                    | Schulpforta |
| 134, 151                                | (140)       |
| Königsberg                              | Schweden    |
| 16, 29, 143f, 188                       | 15          |
| Kopenhagen                              | Tübingen    |
| 13, 15, 17, 26                          | 152         |



## SACH-VERZEICHNIS

- a 335f, 354, 380f
- A 252
- Abdruck 335
- Abfall 322
- Abgebildete 197
- Abgerissenheit 206
- Abgesandte Gottes 110
- Abgeschiedenheit 325
- Abhängen 198, 222, 273
- Ableitung (siehe Deduktion)
- Ablenkung 306, 323
- Absatz 307f, 362, 367
- Absicht 383, 385, 390
- Absolute (siehe auch Gott,  
absolutes Sein) 25, 31f,  
43, 51, 63, 190, 253f, 293,  
296, 304, 323, 326, 355
- , absolute 379
- , Anschauung des 379, 381,  
384
- , Aufheben des 254
- , Begriff des 303f, 307, 357,  
387
- , Eine 294, 324
- , Erscheinen des 25, 32, 58,  
294, 320
- , Kraft des 293f
- , Leerstelle der Vernichtung  
des Schemas 254
- , Modifikation des 293f,  
299f, 303
- , objektiviertes 387
- als Prinzip 32, 293
- , Sein des 310
- , Seinsform des 295, 304
- , Übertragung des 303
- , in sich verborgenes 294
- , Verdoppelung des 293,  
325
- Absolutheit 27, 387
- Absondern 29, 94, 143, 195,  
335, 379
- Absprung 212
- Absterben 391
- Abstraktion 30, 193, 195,  
206, 214, 218, 254, 299,  
319, 376
- Abziehen des Schemas 221f,  
251, 350, 356, 361, 373,  
375, 377
- Achtung 97, 122, 124, 267,  
381
- für Wissenschaft 141
- Adel 120, 146
- Affizieren 188, 210
- Agilität 64, 307, 312f, 354
- Ahnung 30, 194, 268, 336
- Akademie 86ff, 139f, 150,  
163–169, 403
- , Bibliothek der 163, 166f
- , wahrhafte 89
- der Wissenschaften 83,  
133, 142, 152, 162
- Akademiker, akade-  
misch 98, 133ff, 147–150,  
163, 167f, 403
- Akkomodation 27
- Akkreszieren 216
- Akt 372, 384
- , juridischer 124
- , schematischer 320
- , verborgener 194



- Aktuosität 64  
 Akzidens 190f, 209ff, 219,  
 272, 297, 321  
 –, Erlöschen des 191, 209f  
 Allgemeinheit 226, 312, 346  
 Allheit 165, 226f  
 allseitig 105, 144  
 Als 32f, 187, 197, 314  
 Alte, das 100  
 Alten, Rat der 129, 133, 135,  
 143, 149, 163f, 166  
 Alumnus 140  
 Analogie 219  
 Analyse 190, 217, 312, 316,  
 349, 364  
 Anatomie 113  
 Anfang 31f, 187, 197, 208,  
 261, 323  
 Angeschaute 363  
 Anhalten 25, 26, 29f, 56  
 Anleitung 268, 278  
 Annihilation 364f  
 Anschaubarkeit 363, 365,  
 391  
 Anschauende 208, 340  
 Anschauung 28, 31, 63, 187,  
 199, 209, 211, 216ff, 219,  
 223, 228, 251, 255, 317,  
 321, 338f, 363f, 389  
 –, absolute 199, 224, 227,  
 296, 311, 323, 346  
 –, begriffsmäßige 222  
 –, bestimmte 345, 468  
 –, sich brechende 64  
 – und Denken 187, 197, 317  
 –, Eine 64, 205, 368  
 –, empirische 210f, 346  
 –, Existenz der 358  
 –, faktische, Faktum  
 der 343, 363, 368f, 371,  
 376  
 –, Form der 389f  
 –, gegebene 371  
 –, Gemachtwerden zur 31  
 –, Gesetz der 31  
 – Gottes 57, 382  
 –, Grund der 64, 384  
 – des Ich 57, 64, 199, 358,  
 369  
 –, Inhalt der 358  
 –, innere 93  
 – und Intelligieren 387  
 –, intellektuelle 200, 303f,  
 339, 343–347, 358, 361,  
 375, 380  
 – des Lebens 325, 328, 340,  
 342, 358, 383  
 –, Leben der 380  
 –, leere 365  
 –, leidende 390  
 – eines Neuen 351  
 – des Objekts 211  
 –, Potenz der 205  
 –, Prinzip der 363, 371  
 – eines Prinzipseins 370  
 –, reflexible 368ff, 372  
 –, Reflexion der 364  
 – und Reflexion bzw. Refle-  
 xibilität 368, 371, 373  
 –, Reihe der 351  
 –, reine 342, 371, 373  
 – im Schema 373  
 – sich 370  
 –, sinnliche 339, 347, 362  
 –, Spaltung der 368  
 –, unmittelbare 213, 346,  
 384  
 –, Vermögen der 349, 358



## FEHLER-VERZEICHNIS ZU DEN BÄNDEN

### II,4:

*S. 353, Zeile 3*

*lies: verstanden*

*statt: vertanden*

### II,10

*S. 15, Zeile 9*

*lies: Königsberg*

*statt: Königsberg*

*S. 19, Zeile 11*

*lies: Artikels*

*statt: Aritkels*

*S. 26, Anm. 13*

*lies: Absolute*

*statt: Aboslute*